

Aktionsgruppen Leader Müllerthal und Miselerland arbeiten an einem neuen Projekt

Lieber schlichten als richten

„Mec Asbl.“ bildet zu Beginn des kommenden Jahres ehrenamtliche Konfliktsschlichter aus

VON JEROEN VAN DER HOEF
In den Leader-Regionen Müllerthal/ Kleine Luxemburger Schweiz und Miselerland sollen Konflikte zwischen Nachbarn bereits frühzeitig gelöst werden. Das Projekt „Médiation sociale“ für die insgesamt 31 Gemeinden wird in diesen Wochen und Monaten vorbereitet. Ähnliche Modelle im Ausland haben bereits zum Erfolg geführt.

Wer kennt dieses Problem nicht? Die Nachbarn sind an sich sehr nette Leute, wenn ... ja wenn sie nicht unbedingt am Sonntagmorgen den Rasen mähen müssen, wenn sie nicht immer wieder ihr Auto vor unserer Einfahrt parken, wenn der Hund nicht dauernd bellend würde, wenn sie die Musik nicht so laut aufdrehen würden und und und. Manchmal können verschiedene Gewohnheiten bei den Leuten von nebenan zu einem handfesten Streit ausarten, denn irgendwann gibt es immer wieder einen Anlass, der das berühmte Fass zum Überlaufen bringt.

Auch der Osten Luxemburgs ist nicht von solchen Konflikten verschont. Dies hat Komäne Boever, Projektleiterin des Leader-Projektes „soziale Mediation“, im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Universität festgestellt. Umfragen in deutscher, französischer und portugiesischer Sprache wurden an rund 5 000 Haushalte der Region verteilt. Das Resultat der rund 500 beantworteten Fragebögen: 90 Prozent der Haushalte

ein Richter ein Urteil fällen muss. Dass Streitfälle gar nicht erst vor Gericht behandelt werden, sondern dass die beiden Parteien sich einigen, sei die Aufgabe des ehrenamtlichen Streitschlichters.

Im Oktober und November werden vier Informationsveranstaltungen einberufen. Interessenten können sich zwischen Januar und April zum ehrenamtlichen „médiateur/médiatrice social(e)“ ausbilden lassen. „Allerdings“ sollen die Interessenten nicht nur an den Kursen teilnehmen, sondern sich im Anschluss auch wirklich für diesen Service einsetzen“, sagt Aurélie Pattou. Der neue regionale Dienst wird den Bürgern der 31 Gemeinden ab Juni 2010 kostenlos zur Verfügung stehen.

Die Mec Asbl. setzt sich für Chancengleichheit ein zwischen Männern und Frauen in allen Bereichen des sozialen, kulturellen, beruflichen und politischen Lebens. Sie ist auf drei Ebenen aktiv: Es werden Sensibilisierungskampagnen durchgeführt (beispielsweise Ausstellungen und Filmabende), Projekte werden realisiert und Kurse (Sprachen, Gedächtnistraining) abgehalten. Präsidentin ist Sylvie Mousel-Capodimonte, die sich seit der Gründung 2004 sehr stark für die Ziele der Mec Asbl. engagiert.

Interessenten können sich wenden an Aurélie Pattou unter den Telefonnummern 26 72 00 35 und 621 66 92 12 sowie über E-Mail: mediation@mecasbl.lu.



Für das neue Projekt setzt sich Roger Leiner als Karikaturist ein.

würden vielleicht oder sicher Kontakt mit einem Konfliktsschlichter aufnehmen, wenn es mit den Nachbarn kracht. Auch Gespräche mit Bürgermeistern, Schöffen und anderen Personen gibt es so etwas noch nicht“, sagt Komäne Boever. Sie fügt hinzu, dass der Konfliktsschlichter nur bei Streitereien zwischen Nachbarn

zum Einsatz kommen wird, nicht aber bei Konflikten innerhalb der Familien und auch nicht bei Auseinandersetzungen mit Behörden. Für den letzten Fall muss der Ombudsman eingeschaltet werden.

„Die Mec Asbl. ist Projektträger“, erklärt Mec-Geschäftsführerin Aurélie Pattou. Das Ziel sei es, Konflikte zu entschärfen, bevor